

Beispiellösung: Gliederung nach dem Sanduhrprinzip und vollständige Erörterung zum Text „Mit 18 raus aus dem Hotel Mama?“

Gliederung

1. **Einleitung:** Mit 18 „Hotel Mama“ nicht verlassen, Ursachen
2. **Hauptteil**
 - 2.1. **„Hotel Mama“ mit 18 verlassen.**
(Argumente für die Gegenthese)
 - 2.1.1. Selbstständigkeit und Verantwortung entwickeln (stärkstes Argument für die Gegenthese)
 - 2.1.2. Studienfinanzierung durch BAföG und Kredite (schwächeres Argument für die Gegenthese)
 - 2.1.3. Verbesserung der Eltern-Kind-Beziehung (schwächstes Argument für die Gegenthese)
 - 2.2. **„Hotel Mama“ mit 18 nicht verlassen.**
(Argumente für die These)
 - 2.2.1. Mehr Zeit für gemeinsame Unternehmungen (schwächstes Argument für die These)
 - 2.2.2. Mietkosten sparen (stärkeres Argument für die These)
 - 2.2.3. Unterstützung durch die Eltern (stärkeres Argument für die These)
 - 2.2.4. Eigenständigkeit trotz Wohnen im elterlichen Heim (stärkstes Argument für die These)
3. **Schluss / Fazit:** Auszug von verschiedenen Faktoren abhängig, Auszug mit 18 kann nicht pauschal festgelegt werden

Antithetische Erörterung zum Thema „Mit 18 raus aus dem Hotel Mama?“

Statistiken beweisen, dass jeder zweite Schulabgänger bei den Eltern wohnen bleibt, statt sich eine eigene Wohnung zu suchen. Die Gründe dafür sind vielseitig und reichen von Bequemlichkeit bis hin zu finanzieller Abhängigkeit. Doch ist das immer negativ zu bewerten, weil es von Unselbstständigkeit der jungen Erwachsenen zeugt?

5 Natürlich ist es richtig, dass die Jugendlichen in einer eigenen Wohnung selbstständig werden und Verantwortung entwickeln. In brenzligen Situationen müssen sie nun häufig auf ihr eigenes Können vertrauen und werden nicht mehr von ihren Eltern behütet. Auch ihren Tagesablauf strukturieren sie selbst. Sie kümmern sich um den Einkauf und die Wäsche, putzen die Wohnung, schließen Versicherungen ab und werden so zunehmend
10 eigenständig. Verlässt man das elterliche Nest, wird man unabhängig. Man kann sich der ständigen Kontrolle durch die Eltern entziehen und den Tagesablauf selbst gestalten. Beispielsweise wartet niemand ungeduldig, wenn man mal später heimkommt und es stört auch keinen, wenn man dann bis zum Mittag schläft.

Darüber hinaus existieren verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten, die die Auszubildenden und Studierenden unterstützen. So können sie sich unabhängig von den Eltern
15 eine eigene Wohnung mieten und sich versorgen.

Außerdem entwickelt sich in der Regel aus der entstandenen Distanz zwischen Eltern und Kind ein neues, entspannteres Verhältnis. Die typische Rollenverteilung zwischen Erziehendem und Erzogenem wird abgelegt. Man begegnet sich auf Augenhöhe und tauscht
20 Erfahrungen aus. Die Eltern erleben ihr Kind jetzt als eigenständigen Erwachsenen. Auch gegenseitige Besuche sind nun keine Selbstverständlichkeit mehr, sondern man schätzt die Anwesenheit des Anderen stärker als zuvor.

Dem steht allerdings entgegen, dass gerade bei einem sehr guten Eltern-Kind-Verhältnis noch mehr Zeit für gemeinsame Unternehmungen bleibt, wenn alle unter einem Dach
25 wohnen. Zum Beispiel das gemeinsame Abendessen und der regelmäßige Austausch von Erfahrungen können fortgeführt werden.

Trotz der verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten sollte man nicht außer Acht lassen, dass die Lebenshaltungskosten für Auszubildende und Studenten hoch sind. Neben den Mietpreisen gehören auch der Lehrmittelbedarf und die Kosten für die Freizeitgestaltung dazu. Bleibt man bei den Eltern wohnen, kann man sich einen Teil dieser Kosten sparen.
30

Obwohl die Selbstständigkeit der Heranwachsenden durch den Auszug aus dem Elternhaus gefördert wird, lässt sich nicht übersehen, dass es vielen schwer fällt, nach der Schule sofort auf eigenen Beinen zu stehen. Die Eltern können dann Halt geben und in

wichtigen Fragen, wie beispielsweise der Kontoeröffnung, beratend und unterstützend zur Seite stehen. Zudem bleibt zu Hause oftmals mehr Zeit für die Studieninhalte, die Freizeitbeschäftigung oder einen Nebenjob, weil sich die Eltern weiterhin um Essen und Haushalt kümmern.

Außerdem hängt die Selbstständigkeit der Jugendlichen nicht primär von ihrer Wohnsituation ab. Auch wer bei seinen Eltern bleibt, kann sein Leben selbstständig gestalten.

Man steuert beispielsweise etwas zur Miete bei, weil man Zeit für einen Nebenjob hat, kümmert sich selbst um die Wäsche und hält seine Räume sauber. Gleichzeitig sind die Kinder ja auch eine Stütze für die älter werdenden Eltern. Sie übernehmen Aufgaben im Haushalt, die den Eltern schwerfallen, wie zum Beispiel das Einrichten des neuen PCs oder das Aufbauen eines Schrankes.

Zusammenfassend möchte ich festhalten, dass es von verschiedenen Faktoren abhängig ist, wann ein Kind das Elternhaus verlässt. Neben den beruflichen Vorstellungen spielen auch die Charaktereigenschaften des Heranwachsenden und die Beziehung zu den Eltern eine wichtige Rolle. So kann nicht pauschal festgelegt werden, dass es sinnvoll wäre, mit 18 auszuziehen. Solange die Vorteile für das Zusammenleben überwiegen, besteht kein Grund, die Eltern zu verlassen. Der richtige Zeitpunkt ist dann gekommen, wenn das Kind sein Leben selbst in die Hand nehmen kann und das hängt nicht nur vom Alter, sondern auch von der Gesamtsituation ab.